

“Elmshorn aus Jugendsicht”

- das etwas andere Seminar



Die Dokumentation

Winter 2008/2009

Auflage: 250 Stück

Preis: unbezahlbar!

Was trägt dazu bei, dass alle Menschen Elmshorn verlassen?



Glückstadt, 31. Oktober 2008

Auf den Knien, im Sitzen und stehend diskutieren sie bis spät in die Nacht: 30 Jugendliche aus Elmshorn verbringen drei Tage in der Jugendherberge in Glückstadt.

Ihr Thema: Die Stadt Elmshorn und ihre Stärken. Es fällt den jungen Menschen nicht leicht, spontan Stärken zu nennen. So sind die Einstiegsfragen eher paradox formuliert. Eine lange Liste von Schwächen der Stadt Elmshorn aus Jugendsicht entsteht. Doch dabei bleibt es nicht. Schnell und kreativ werden die Schwächen in Stärken verwandelt.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, welche Stärken Elmshorns sind real und welche fiktiv? Was meinen Sie?



○ Arbeit

○ Attraktives Kinderkriegen

○ Aufenthaltsorte für junge Familien

○ Bandtreffs

○ Beleuchtung

○ Bildungspunkt

○ Billardsalons

○ billige Kitaplätze

○ Drinnenräume für Jugendliche

○ Emanzipation der Frauen

○ Friseur

○ Fußballplätze

○ Gemeinschaft

○ Glaube, Gotteshäuser Kirche, Kraft, Rückhalt

○ Gutes Image der Kinder und Jugendlichen

○ Hainholz ist attraktiv

○ Inliner

○ Kinderklinik

○ lebendiges Lernmaterial

○ Kino

○ Kooperationen, Vernetzung

○ Kreativität

○ Kriminalitäts-Informationslehre

○ Leute im Steindammpark

○ Liebe

○ Möglichkeiten

○ Musik

○ Musikschule

○ Parties in alle Richtungen

○ Relaxen, Chillen

○ Restaurants

○ Schulen

○ Sehenswertes

○ Sicherheit

○ sozialgerecht

○ Spiele

○ Sport

○ Steindammparkfest

○ Tanzen

○ Theater

○ Überdachungen

○ Umschulung der älteren Lehrer/innen

○ Vereine

○ Verkehrssicherheit

○ Zuneigung

30 Jugendliche, vier Erwachsene, ein Thema und ein Wochenende - wozu?

Juli 2007

Das Elmshorner Stadtverordnetenkollegium beschloss das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Im Focus steht dabei ein Leitbild, das die Menschen der Stadt als die Akteure vor Ort im Blick hat.

Das ISEK bildet den Rahmen, in dem sich die Stadt Elmshorn in Zukunft weiterentwickeln soll. Um diesen Rahmen auszugestalten, müssen die dort lebenden Menschen Ideen und Bilder entwickeln. Vor allem mit jenen, die zum Zeitpunkt der Realisierungen Erwachsene oder Jugendliche geworden sind: Die Jugendlichen und Kinder von heute.

Dabei wird das ISEK nicht in Frage gestellt, sondern es wird weiter gefüllt: mit Blickwinkeln und Begriffsverständnissen: Was muss die Stadt zukünftig leisten um für junge Menschen attraktiv zu sein? Welche Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt? In welchem Zusammenhang stehen die Sichtweisen der jungen Menschen mit dem ISEK?



Mai 2008

Um diesen Fragen in einem Projekt nachzugehen, formulierte Werner Steinke, Einwohner von Elmshorn, einen Antrag mit dem Titel „Eigenständiges ISEK Verfahren mit Jugendlichen“. Dieser Antrag gewann beim Ideenwettbewerb der Initiative „mitWirkung! Schleswig-Holstein“ (www.mitwirkung-sh.de) den ersten Platz. Der Kreis Pinneberg unterstützte das Projekt mit weiteren Mitteln. So war der finanzielle Rahmen für das Beteiligungsprojekt „Elmshorn aus Jugendsicht“ gewährleistet. Die Konzeption konnte beginnen.

Allem voran wurden die Fragen von Erwachsenen an die sich am Projekt beteiligenden Jugendlichen genauer formuliert:

Wie nehmt Ihr die Stadt Elmshorn wahr? Wie nutzt Ihr die Stadt? Was macht Elmshorn für Euch attraktiv?

Welches Entwicklungspotential seht Ihr für Elmshorn? Wie können wir mit den Stärken der Stadt eine Vision entwickeln? Elmshorn 2012 2032, 2052 wie leben Familien gut und zufrieden in dieser Stadt?

Welche Themen sind für Stadtgestaltung und -entwicklung aus Jugendsicht relevant?

Woran erkennen wir künftig, dass die Stadt für Jugendliche attraktiv zum Leben ist?



1. Oktober 2008

Zu einem **Vorbereitungsworkshop** trafen sich 18 Jugendliche für zwei Stunden im Kollegiumssaal in Elmshorn. Sie diskutierten über das Selbstverständnis des Projektes, die Ansprüche sowie den Planungsstand (Rahmen, Bausteine, roter Faden).

31. Oktober bis 2. November 2008

Das Programm des Seminars von Freitagabend bis Sonntagabend in der DJH Glückstadt:

Freitag: Die Stärken und Schwächen der Stadt Elmshorn sammeln (siehe hier Seite 1),

Ideen zu Elmshorn entwickeln und kreativ gestalten (siehe hier Seite 4)

Samstag: Wichtige Themen aus Jugendsicht diskutieren und fokussieren (siehe hier Seite 5 ff.)

Sonntag: Alle Ergebnisse präsentieren, und zwar dem Stadtrat Volker Lützen, Dr. Matthias Hardinghaus, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Gerd Spieker, Stadtplanung.



Herausforderungen an das Projekt „Elmshorn aus Jugendsicht“

Die persönlichen Interessen der Jugendlichen spielten in Form von Beispielen und Erfahrungen eine Rolle. Doch der Anspruch war, sich mit dem Thema auf einer abstrakteren Ebene auseinanderzusetzen, um den Bogen zu ISEK schlagen zu können.

Als roter Faden durch den Prozess diente die Methode der „Wertschätzenden Befragung“ (Appreciative Inquiry, Erläuterung siehe unten). Damit setzte das Projekt an den Stärken der Stadt Elmshorn aus Jugendsicht an.

Zur Methode:

„Appreciative Inquiry, kurz AI, ist eine aus den Vereinigten Staaten übernommene Change-Management-Methode in der Unternehmensberatung, in der die wertschätzende Befragung (oder Erkundung) ein zentrales Element bildet. Es wurde in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von David Cooperrider von der Case Western Reserve University in den USA entwickelt. Die Grundidee ist einfach: Menschen und Systeme bewegen sich in die Richtung, in die sie schauen und die Fragen die wir stellen, entscheiden darüber, was wir finden. AI konzentriert sich daher auf die Stärken, das Positive, das Potenzial eines Systems (z.B. Unternehmen, Organisation, Person) und stellt nicht die negativen Punkte in den Vordergrund. Im Gegensatz zu traditionellen Ansätzen werden beim AI Probleme nicht direkt bearbeitet, sondern in Änderungswünsche umformuliert. Der Einsatz von AI ist dort angemessen, wo Fähigkeiten, Verhaltensweisen oder Leistungen eines ganzen Systems weiterentwickelt werden sollen oder wo es darum geht, die Zukunft dieses Systems zu entwerfen und neu zu gestalten. Das Kernelement von AI ist das "Wertschätzende Interview." Quelle: Wikipedia

5. November 2008

Präsentation der Ergebnisse durch die Jugendlichen im *Ausschuss für Kinder, Jugend, Schule und Sport*.

Außerdem treffen sich die Jugendlichen des Seminars jeden Montagnachmittag im Eisenbahnwagen des Kinder- und Jugendbeirats in Elmshorn.

12. November 2008

Diese **Folgeveranstaltung** diente zur Vorbereitung der Ergebnispräsentation in den *politischen* Ausschüssen. Dabei waren Herr Dr. Hardinghaus, Herr Spieker und Frau Lamke vom Amt für Stadtentwicklung, die Jugendlichen Antje Christensen, Michelle Tank, Thu Pham, Alexander Markewitz, Tim Lindenau sowie Jaane Bösche, Yvonne Vockerodt und Thies Koopmann von den Teamern.

Aus dem anschließenden Protokoll: „Der Prozess, der mit dem Wochenende begonnen wurde, soll am Leben gehalten werden. Ein Baustein ist die vom Stadtrat angeregte extra Veranstaltung. Ideen dazu: Vorstellung der Ergebnisse mit Musik zu verknüpfen (unplugged, ohne großen Aufbau von Boxen und Verstärkern), Ort der Veranstaltung z.B. Steindampark, Knecht'sche Hallen (Heizung, Heizstrahler?), Termin der Veranstaltung Ende Februar oder Anfang März 2009.“



Alex und Thu schrieben für den Mailverteiler des Projektes, was aus ihrer Sicht bei der Folgeveranstaltung relevant war:

- Prioritäten des Wochenendes erläutern (Steindampark, Musik, Sport)
- Wie können wir andere Jugendliche motivieren?
- Gruppe zusammen halten
- Wie setzen wir unsere Ergebnisse in die Tat um?
- Neue Treffen festsetzen (Film drehen, sich auf den Ausschuss vorbereiten)
- Wie reagieren die Politiker auf unsere Werke?
- Wie können wir sie motivieren sich mit unseren Ideen ernsthaft auseinander zu setzen? („Den Ball in die Politik werfen“)
- Das Wochenende („Elmshorn aus Jugendsicht“) an die Öffentlichkeit bringen - Flyer, Internet, Schulbesuche



12. Januar 2009

Treffen der Jugendlichen mit dem Bürgervorsteher Herrn Holbach zur Vorbereitung der Präsentation im Hauptausschuss im Februar 2009.



10. Februar 2009

Die Jugendlichen präsentieren ihre Ergebnisse im Hauptausschuss.

Im Anschluss an die Präsentationsphasen können die Ergebnisse als Teilbericht von ISEK fungieren oder auch als Erweiterung eines Teilberichtes.



Lützen: „Ich bin beeindruckt von der Tiefe und der Art der Präsentation.“

„Ich habe mich erschrocken, dass Sicherheit ein Thema für Sie ist.“
„Eine Vielfalt, die ich sehr beachtenswert finde.“

Hardinghaus: „Ich möchte mich bei Euch bedanken, dass ich so viel von Euch lernen konnte.“

Spieker: „Ich bin überwältigt. Ihr denkt für alle Altersklassen mit. Ihr seid ganz toll. Und bleibt dran!“

Sechs Gruppen, unzählige Ideen, eine Kreativnacht - was kam dabei raus?

Aus den Stärken der Stadt entwickelten die Jugendlichen eine Vision mit vielfältigen medialen Ausdrucksformen: Flyer, PowerPoint, Zeitung, Werbespot, Knetfilm, Internetauftritt.

Die Frage für die Kreativnacht lautete:

**Elmshorn in den Jahren 2012, 2032, 2052 -
Wie leben Familien gut und zufrieden in dieser Stadt?**



Blumenparadies, Strandbar, Spiel- und Actioninsel - Hannes und Jan entwarfen einen Flyer und einen Lageplan für den “neuen” Steindamm park.



Die junge Redaktion der Elmshorner Nachrichten, Carry, Sarah und Michelle B., Berichten über das große Einweihungsfest im Steindamm park: “Der Steindamm park in neuem Glanz!”



Eine weitere Gruppe, bestehend aus Robert, Helena, Pablo, Alexander, Thu und Nicola, widmet sich der Ausarbeitung eines Drehbuches - ein Werbespot über die Zukunft Elmshorns und das Engagement von Jugendlichen: “Die Entscheidung liegt bei dir!”



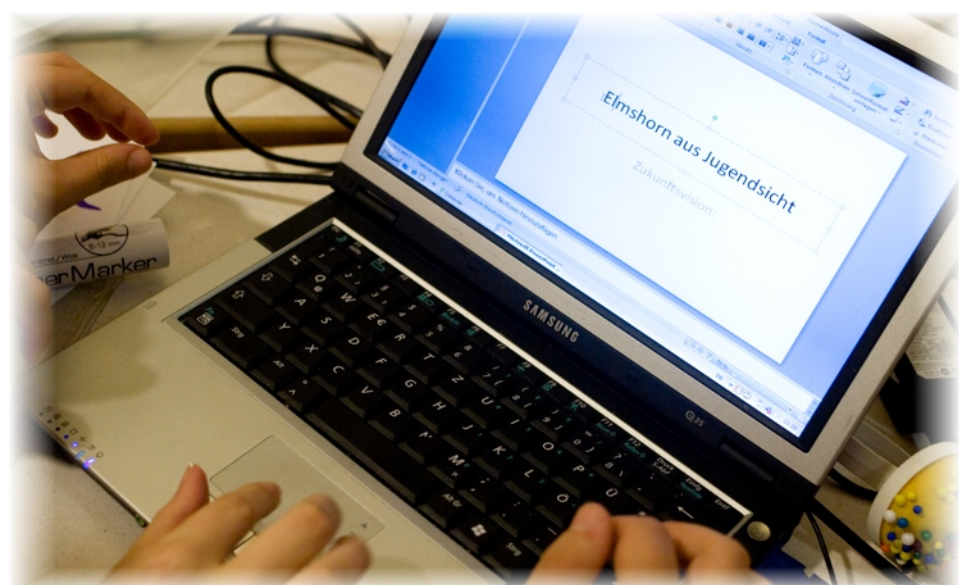
Großes Kino! In dem Knetmännchen-Film von Anna, Antje, Michelle Z., Leonnie, Michelle T., Vera, Mara und Alice dreht sich alles um den Imagewandel und den positiven Freizeitwert des Steindamm parks: Keine Angst mehr, allein im Park zu sein.

**„Wir sind Jugendliche aus verschiedenen Altersgruppen
und Schulen. Wir haben gemerkt, dass wir gleiche
Interessenschwerpunkte haben.“**



„Hi, ich bin Elmshorn, auch E-Town genannt!” Yasin, Ridvan, Michele und Tim entwarfen ein Profil für Elmshorn, um es auf der Internetplattform www.pi-inside.de zu veröffentlichen. Andere Jugendliche können sich auf diesem Wege positiv sowie negativ zu ihrer Stadt äußern und Veränderungsvorschläge machen.

„Wir haben auch schon Leute, die sich aktiv mit unserem Profil beschäftigt haben und uns auch gute Antworten gegeben haben auf das, was wir sie gefragt haben.“



Marike und Linda zeigten mit einer PowerPoint-Präsentation auf, wie für sie eine Zukunftsvision von Elmshorn aussieht.

A-Z Elmshorn aus Jugendsicht

Was hat die Jugendperspektive auf die Stadt Elmshorn mit ISEK zu tun?

Überschneidungen: Viele Aspekte, die in ISEK genannt sind, werden auch von den Jugendlichen zur Sprache gebracht.

Unterschiede: Unterschiede bzgl. der Zukunftsperspektive zwischen Jugendlichen und Erwachsenen ... Weitere Themen, die so in ISEK noch keinen Stellenwert finden, spielen für die Jugendlichen eine große Rolle (z.B. Glaube und Sicherheit).

Qualität: Die Beschreibungen im ISEK zur Qualität bestimmter Felder werden von den Jugendlichen zum Teil anders wahrgenommen (z.B. Bildung).

Differenzierte Sicht: Die sorgfältige Auseinandersetzung (ohne Pauschalisierungen) mit den für die Jugendlichen relevanten Themen zeigt das hohe Interesse an der Stadtentwicklung. Die Perspektivenvielfalt verdeutlicht das Expertentum (Erfahrungen) der jungen Menschen hinsichtlich der Einschätzung bestimmter Zu- und Missstände.

Kreative Konkretisierung: Die Jugendlichen formulierten kreative und damit neue Ansätze (z.B. Sportvereine) sowie konkrete Maßnahmen (z.B. Steindammwiesen), die für das ISEK eine Bereicherung sind.

Bedürfnisse: Die Bedürfnisse der Jugendlichen hinsichtlich der „Stadt Elmshorn der Zukunft“ lassen sich interdisziplinär begreifen: Altersmischung, Anerkennung, Ausdrucksformen - jugendgerecht, Ausprobieren, Beteiligung (Relevanz von Meinung, selbstverantwortliches Handeln), Gemeinschaft, Kommunikation, Präsentationsmöglichkeiten, Veränderbarkeit etc.



Das **Nachschlagewerk A-Z Elmshorn aus Jugendsicht** für den erwachsenen Arbeitsalltag enthält die für Jugendliche bedeutsamen Themenfelder. Beispielhaft werden Textstellen des ISEK genannt. Es besteht dabei kein Anspruch auf eine vollständige Durchdringung des ISEK für diese Darstellung. ISEK im Internet: www.stadtumbau-west-elmsborn.de/Neue_Dateien/ISEK.html



Dieses A-Z soll auch dazu dienen „dass unsere Ideen, so wie wir sie fühlen, umgesetzt werden - ohne Übersetzungsfehler.“ (Hannes)

A wie Altersmischung

aus Jugendsicht: „Wir haben uns in gewissen Themen nicht nur auf die Jugendlichen konzentriert, sondern auch auf ältere Menschen.“

Vgl. ISEK

Kap. G, S. 28/ 3.3 Generationsübergreifende Projekte

B wie Beteiligung

Im ISEK werden an vielen Stellen Workshops genannt (z.B. Kap. G, S. 15), die zur inhaltlichen Ausgestaltung beigetragen haben. Das Seminar „Elmshorn aus Jugendsicht“ sollte auf jeden Fall im Rahmen der Überarbeitung von ISEK mit aufgeführt werden.

Der Kinder- und Jugendbeirat (KJB) wird im ISEK lobend erwähnt. Bemerkenswert ist, dass im November 2008 finanzielle Mittel für Kinder- und Jugendbeteiligung sowie für die Arbeit des KJB stark gekürzt wurden.



- Wie steht diese Entscheidung im Verhältnis zu den im ISEK beschriebenen „Verbesserung und Ausbau der bürgerschaftlichen Beteiligung an der Entwicklung der Stadt“?
- Wie kann der Entwicklung von Feedback-Kulturen für Jugendliche in der Stadt einen größeren Stellenwert gegeben werden? Wie kann dafür die Kreativität der Jugendlichen bzgl. der methodischen Herangehensweisen genutzt werden?

Bestes Beispiel: Eine Plattform für Kommunikation und Feedback in einer jugendgerechten Form haben die Jugendlichen selbstverantwortlich eingerichtet unter www.pi-inside.de/profile/elmshorn.

- ISEK zählt Beteiligungsstrukturen auf. Welche Konzepte können entwickelt werden, um die Beteiligungsstrukturen nachhaltig und verbindlich zu fördern?

A-Z Elmshorn aus Jugendsicht

B wie Bildung

aus Jugendsicht: „gleiche Bildungschancen für alle - Ungleichheit bekämpfen - soziale Mobilität schaffen - weniger Frontalunterricht - mehr „learning by doing“ - mehr projektbezogenes Lernen - fürs Leben lernen statt unwichtige und banale Dinge auswendig zu lernen - Abschaffung der Profiloberstufe - Aufklärung über Gewalt - eine Universität in Elmshorn.“

aus dem ISEK: „Die Qualität der Schule wird auch von den Elmshornern in der Regel gut eingeschätzt.“

Hier wird eine Diskrepanz zwischen den Ansichten deutlich. Es stellt sich die Frage, welche Erhebungen zur Ermittlung der Qualität durchgeführt wurden und inwieweit auch die Zielgruppe Jugendliche (Berufsbezeichnung: Schüler/innen) mit ihrem Experten/innentum zum Thema Lernen und Unterricht zu dieser Einschätzung beigetragen haben.

Aus Jugendsicht ist die Qualität der Bildung bzw. der existierende Lernverständnis von Schule kritisch zu diskutieren. Aus den Beschreibungen der Jugendlichen wird deutlich, dass sie ein Verständnis von Bildung haben, dem der zukünftige Unterricht im Hinblick auf selbstverantwortliches Lernen, ausprobieren etc. noch Rechnung zu tragen hat.

Welche Foren werden geschaffen um gemeinsam die unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen zur Bildungsqualität zu diskutieren bzw. zu verbessern?

Vgl. ISEK

Kap. G, S. 15/ 2.2 Analyse und Bewertung

Kap. G, S. 29 Schule als Lebensraum

Kap. G, S. 12 und S. 36 Bildungsstandort Elmshorn

Kap. A, S. 16/ 3.5 hochwertiges Bildungsangebot



F wie Familienaktivitäten

aus Jugendsicht: „Jeden 1. Sonntag im Monat einen Autofreier Tag (alle Straßen werden zu Spielstraßen) - Spielplätze überall (z.B. Steindampark) - Sportanlagen/ Eltern-Kind-Aktionen (Inliner, Ballspiele...) - Kinder- und Jugendcafés - Feste in der Stadt (Kulturfeste, Jahreszeiten, Basar) - Seniorendisco/ -treffen/ -café - kostenloser Schwimmbadeintritt für Kinder (0-18 Jahre) oder wenn man das Abzeichen Gold hat - kulturelle Höhepunkte - Sehenswürdigkeiten“.

aus dem ISEK: „Ein erfolgreiches Bestehen im zunehmenden Standortwettbewerb erfordert jedoch deutliche Anstrengungen zur Erhöhung der Attraktivität für Familien und Kinder und für Jugendliche.“

Hier besteht eine Übereinstimmung zwischen der Wahrnehmung der Jugendlichen und ISEK hinsichtlich des Verbesserungsbedarfs zu diesem Thema. Die Jugendlichen formulierten konkrete Ideen dafür (s.o.).

Vgl. ISEK

Kap. A, S. 36 Flankierende Maßnahmen für ein familienfreundliches Elmshorn, gemeinsame Freizeitgestaltung

Kap. G, S. 22 und S. 28/ 3.3.1

Kap. G, S. 29/ 3.3.2 Familienportal

Kap. A, S. 16/ 3.6

G wie Gemeinschaft

Das Elmshorn der Zukunft zeichnet sich durch das Bedürfnis von Jugendlichen nach sozialen Kontakten aus.

Welche Plattformen und Aktivitäten werden diesem Anspruch zukünftig gerecht?

G wie Glaube

aus Jugendsicht: „Glaubenshäuser - Haus der Weisheit“ - Toleranz als Bildungsauftrag - Vorurteile abbauen durch Besuche - Du akzeptierst mich, ich akzeptiere dich - Glaube, der Rückhalt gibt - beten, lieben, schnacken, trauern, diskutieren - Glaubenssprüche - Infos und Aufklärung gegen Gewalt - Rote Wände = Wärme - Fragen stellen - Philosophieren - Ansprechpartner für alle - Veranstaltungen zum Thema Glauben“.

Eine intensive Diskussion fand zum Thema Religion und Nutzen von Kirchen statt. Dieses Thema taucht so u. E. nach nicht in ISEK auf. Es zeigt das Bedürfnis von Jugendlichen nach Auseinandersetzung über Sinnhaftigkeit von Leben sowie Unterstützung zum Erwerb lebenswichtiger Kompetenzen (Urteilsfähigkeit, Aufklärung, Wissen, welche zur Wahrnehmung von Handlungsalternativen führen etc.)

Welche Möglichkeiten für die Auseinandersetzung mit lebenswichtigen Fragen bietet Elmshorn perspektivisch?

I wie Image der Jugendlichen

aus Jugendsicht: „Eine Seite in der Zeitung von Jugendlichen für Jugendliche - PI Inside - sich in Elmshorn hineinversetzen - Treffpunkte - Events und Foren mit Werbung: „Kommt da hin, da könnt Ihr über Elmshorn reden!“ - Video-Wettbewerb“.

Die Jugendlichen suchen den Austausch über ihr Leben in der Stadt und über die Anforderungen, die diese Stadt für sie attraktiv machen. Sie wollen gleichzeitig, dass ihre eigene Präsenz in der Stadt positiver von der Bevölkerung wahrgenommen wird.

Das ISEK beschreibt die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für den Standort Elmshorn.

Welche Kommunikationsformen sind zukünftig denkbar, die den Jugendlichen ermöglichen, ihre Sichtweise auf die Stadt darzustellen?

Welchen Rahmen können Jugendliche bekommen, für sich selbst positiv besetzte Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten?



A-Z Elmshorn aus Jugendsicht



K wie Kunst

aus Jugendsicht: „Ausdrucksformen für Jugendliche - „Kunst auf der man spielen kann.“ - Erlebniskunst: ständiger Wandel - Spuren hinterlassen - Kameraattrappen für die Sicherheit - abwechslungsreich und attraktiv für Jugendliche - z.B. Parkfläche bepflanzen, Mauern sprayen durch Senioren und Jugendliche, Kunst beleben von Jugendlichen für Jugendliche“

Vgl. ISEK

Kap. A, S. 38 Kulturstandort Elmshorn

M wie Musik

aus Jugendsicht: „Musik verbindet Gruppen (Erwachsene, Kinder und Ältere) - Musik stärkt das Selbstbewusstsein. Musik steht für kreatives Austoben, Inspiration - Jugend identifiziert sich mit Musik - Jugend definiert sich total über Musik - Zusammenarbeit verschiedener Musikkulturen - Leute lernen sich kennen - alle haben die Chance, etwas zu machen: Technik, Tanz, Gesang, ... - Aufnahmemöglichkeit mit professioneller Beteiligung - Vernetzung mit anderen Städten - Elmshorn hat musikalisch etwas zu bieten! Aber sie zeigen das eher in anderen Städten. - Beständigkeit als Treffpunkt für Bands und für Auftrittsmöglichkeiten (z.B. Musik-Kneipe, Musik-Park) - Imagewandel für Musik in Elmshorn (KAZ)“.

Für die Jugendlichen steht Musik im Fokus, wenn es um kulturelle und künstlerische Ausdruckformen geht. Dieses Bedürfnis sollte im Hinblick auf die konkrete Umsetzung von ISEK beachtet werden.

P wie Präsentationsmöglichkeiten

Welche Möglichkeiten bietet das Elmshorn der Zukunft, damit sich Jugendliche an öffentlichen Orten mit Musik und Kunst darstellen können?

P wie Park/ Natur

aus Jugendsicht: „Wir wollen Menschen in den Park locken - den Park von Vorurteilen befreien - interessant machen und beleben durch Feste/ Angebote - Sitzgelegenheiten - Flächen-nutzung.

Die Wandelbarkeit des Parks erreichen durch

- Pflege der Natur: See, Wasser, Blumen, Seefläche
- Nutzung des Sees: Boote, Wasserski, Schwimmen, Tauchen usw.
- Gestaltung von Kunst: Schulen verwirklichen dort Kunstprojekte
- Organisation von Kultur: Open-Air Festivals (Musik)
- Erlebnis: Forschen, Wasserski, Kletterpark
- Vielfalt: verschiedene Kulturen können sich dort an unterschiedlichen Orten aufhalten, es gibt ein Café für alle

- der Park lebt auch von Themen: Liebe, Hochzeiten, Alter
- Beleuchtung, Sauberkeit, Sicherheit (mehr Lampen, Mülleimer, Security-Dienst)
- Generationsübergreifendes Blumenparadies
- Attraktive Spielplätze (Betreuungsangebot)“

Die Steindammwiesen bzw. der Steindampmpark bilden für die Jugendlichen einen zentralen Ort, an dem sie die Veränderungsmöglichkeiten und das Potenzial der Stadt genau beschreiben. Damit füllen sie die im ISEK angekündigte Aufwertung der Grünflächen ganz konkret und detailliert aus.

Vgl. ISEK

Kap. A, S. 37 Freizeitqualität von Steindammwiesen und Krückaupark

Kap. A, S. 30/ 4.5 empfohlene Maßnahmen

Kap. G, S. 29/ 3.3.2 Verbesserung der Jugendangebote am Standort Steindammwiesen

Kap. A, S. 15/ 2.5 Das Potenzial des Parks erkennen

Kap. A, S. 18/ 3.9 Grünflächen gestalterisch auswerten

Kap. A, S. 34/ 8 Steindammwiesen: Beleuchtung, Kunst, Spielplätze, Cafe

Kap. G, S. 6/ 1.2.1 Freizeit



S wie Sicherheit

Aus Jugendsicht: „Ausbildungsstelle für Polizisten und Sanitäter - mehr Kontrollgänge von Sicherheitskräften - mehr Sicherheit im Straßenverkehr: gute Beleuchtung, helle Straßenlaternen, Autos müssen immer mit Licht fahren, bessere und mehr Radwege, Pflicht für Fahrradhelme, mehr Fußgängerüberwege.“

Das Thema Sicherheit wird im ISEK nicht weiter dargestellt. Für die Jugendlichen hat es einen hohen Stellenwert. Hier kündigt sich der Bedarf nach weiteren Erhebungen zum subjektiven Sicherheitsgefühl der jungen Einwohner/innen von Elmshorn an.



S wie Sport

aus Jugendsicht: „Einen großen Sportverein zum Beispiel einen „SC Elmshorn“ oder: Kooperation zwischen den Vereinen - spannungsfreie Jugendliche, die ohne Druck wegen der Vereine sind - Training gleichzeitig für Anfänger und Leistungssportler - Anfänger jeden Alters Möglichkeiten bieten - (soziale) Barrieren abbauen - Sportangebote offen für alle und mit ausgefallenen Sportarten - sichtbares Leistungstraining - Turniere wie Triathlon, Stadtlauf - offene Halle für alle.“

aus dem ISEK: Hier wird von der Notwendigkeit gesprochen, die Aufmerksamkeit für die Vereinsarbeit zu erhöhen und von „strukturellen Problemen“, die die Vereine haben.

Die Jugendlichen erkennen diese Herausforderungen ebenso wie die Defizite nicht nur in der „unzureichenden Verfügbarkeit“ der Flächen sondern auch in der Konzeption der Angebote der Vereine. Die Jugendlichen fordern eine konzeptionelle Weiterentwicklung des Vereinswesens.

Vgl. ISEK

Kap. G, S.8 Kultur, Defizite/ Risiken

Kap. G, S. 6, 7 Sport, insbesondere Sportentwicklungsplanung



V wie Vertrauen

„Uns ist wichtig, dass auch wirklich was passiert.“

V wie Vielfalt

„Uns geht es um die Mischung von Nationalitäten, Fähigkeiten und von Jahrgängen.“



Beim Projekt „Elmshorn aus Jugendsicht“ sind junge Menschen zwischen 12 und 19 Jahren aktiv:

Marika Janssen, Yasin Yigman, Michele Marini, Alice Bonkowski, Vera Lyn Strohsal, Leonni Schwarzer, Anna Heimböckel, Helena Weizel, Sarah von Appen, Linda Platatzis, Tim Lindenau, Michelle Baarck, Anna Mara Marini, Pablo Cassuben, Nicola Waszak, Hannes Kommeroh, Michelle Tank, Ridvan Öznarin, Carry-Lea Karsten, Robert Förster, Hoai Thu Pham, Alexander Markewitz, Michelle Zeiske, Antje Christensen, Jan Kommeroh

Sie besuchen folgende Schulen: Bismarckschule, Hauptschule Langeloh, Realschule Nord, Kooperative Gesamtschule Elmshorn, Realschule am Probstfeld, Elsa-Brändström-Schule, Jugendliche in Ausbildung: Fachschule für Sozialpädagogik, Berufsschule Pinneberg, Freiwilliges Soziales Jahr

Impressum

Redaktion: Yvonne Vockerodt, Jaane Bösche, Gerd Spieker, Thies Koopmann

Gestaltung: Jaane Bösche

Druck: Flyeralarm

Auflage: 250 Stück

Ansprechpartner: Thies Koopmann (Stadtjugendpfleger), Elmshorn, Telefon: 04121-231 274

V. I. S. D. P.: Thies Koopmann, Elmshorn

Kontakt zur Seite Elmshorn bei www.be-inside.de
Konzeption des Projektes abrufbar bei Thies Koopmann

